

Verlagsgesellschaft: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Straße 16, Sommerfeld Nr. 2781.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen: Verlag: Vom Platz zum Ghetto, Mitteldeutsche Druckerei, Halle/Saale, Mitteldeutsche Zeitung, Weberstraße 10, Druck- und Verlagsanstalt.

Bezug u. Anzeigen: Bei nächstem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertagen) durch die Post 2.00 RM. Einzelhefte monatlich 2.10 RM. Einzelhefte 2.20 RM. Einzelhefte 2.30 RM. Einzelhefte 2.40 RM. Einzelhefte 2.50 RM.

Nummer 275

Donnerstag, den 24. November 1938

50. Jahrgang

Kulturabkommen mit Italien

Enge kulturelle Verflechtung auf allen Gebieten

Der italienische Außenminister Graf Ciano und der deutsche Botschafter von Mackensen haben am Mittwoch in Rom in Gegenwart des italienischen Vizeaußenministers Sottili und des Ministers für Kulturbildung Acerbi sowie des Leiters der kulturellen Abteilung des Reichsministeriums des Innern, Ministerialdirektor Sieve, das deutsch-italienische Kulturabkommen unterzeichnet.

den. Ebenso wird jeder der beiden Staaten die Pflege und die Gründung von Vereinen und Kindergärten des anderen Staates unterstützen. Die deutsche Regierung wird dafür sorgen, daß der italienischen Sprache an den deutschen höheren Schulen allmählich eine Stellung gegeben wird, die der seiner Muttersprache entsprechende ist.

Das Abkommen bestimmt, daß beide Staaten alle kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen des anderen Staates fördern und seine Kultur dienen. Die bestehenden Einrichtungen sollen zu diesem Zweck besonders gepflegt und andere Einrichtungen mit dem gleichen Ziele geschaffen werden.

Die künftige Arbeit der Schriftsteller und Übersetzer wird gefördert werden. Ebenso wird der Austausch von allen der geistlichen Wahrheit und dem Geist der deutsch-italienischen Verständigung nicht entsprechenden Vorstellungen getrieben werden.

Die deutsche Regierung wird dafür sorgen, daß der italienischen Sprache an den deutschen höheren Schulen allmählich eine Stellung gegeben wird, die der seiner Muttersprache entsprechende ist.

Bei der Ankunft Chamberlains in Paris haben die Kommunisten eine kleine Demonstration veranstaltet. Mehrere kommunistische Schreier wollten durch Schandreden und schrilte Schiffe die Empfangsfestlichkeit stören.

Der Unterricht in der Sprache des anderen Landes soll besonders durch den Austausch von Lehrern an Universitäten und Hochschulen gefördert werden. Auch Vorträge und Vorlesungen von Gelehrten sowie ein regelmäßiger Professorenaustausch sollen gefördert werden.

Die deutsche Regierung wird dafür sorgen, daß der italienischen Sprache an den deutschen höheren Schulen allmählich eine Stellung gegeben wird, die der seiner Muttersprache entsprechende ist.



Der deutsche Botschafter von Mackensen bei der Unterzeichnung des Deutsch-Italienischen Kulturabkommens. Rechts der italienische Außenminister, Graf Ciano.

Frankreichs englische Gäste

Pariser Sorgen und Hoffnungen — Fortsetzung von München?

Eigene Darstellung unseres Korrespondenten

Paris, 24. November. Um 2 Uhr nachmittags trafen die englischen Minister, begleitet von ihren Damen, in Calais ein. Die Ueberfahrt über den Kanal war überaus freundlich. Die englischen Gäste zeigten sich auch in der Fahrt nach Paris sehr angenehm.

Bei der Ankunft Chamberlains in Paris haben die Kommunisten eine kleine Demonstration veranstaltet. Mehrere kommunistische Schreier wollten durch Schandreden und schrilte Schiffe die Empfangsfestlichkeit stören.

Die deutsche Regierung wird dafür sorgen, daß der italienischen Sprache an den deutschen höheren Schulen allmählich eine Stellung gegeben wird, die der seiner Muttersprache entsprechende ist.

Die geistige Achse

Zum deutsch-italienischen Kulturabkommen

Zweiter Teil vor allem bedeutet und das deutsch-italienische Kulturabkommen, das jetzt in Rom unterzeichnet worden ist. Einmal wird die Gemeinsamkeit der Welt, die die beiden Staaten und Völker verbindet, in den Bereich des Kulturlebens und damit ins Allgemeine geweitet und ausgedehnt.

Leberfahrt im Sturm

str. London, 24. November.

Die Berichte über Chamberlains und Halifax Reise nach Paris nehmen in den englischen Zeitungen nur einen zweitrangigen Platz ein. Vor einigen Wochen wäre das nicht anders gewesen.

Leberfahrt im Sturm

str. London, 24. November.

Die Berichte über Chamberlains und Halifax Reise nach Paris nehmen in den englischen Zeitungen nur einen zweitrangigen Platz ein. Vor einigen Wochen wäre das nicht anders gewesen.

Leberfahrt im Sturm

str. London, 24. November.

Die Berichte über Chamberlains und Halifax Reise nach Paris nehmen in den englischen Zeitungen nur einen zweitrangigen Platz ein. Vor einigen Wochen wäre das nicht anders gewesen.

Die Juden-Rontribution

Die Durchführung — 20 Prozent Vermögensabgabe in vier Teilbeträgen

Berlin, 24. November.

Der Reichsfinanzminister hat, wie gestern bereits in einem Teil der Auflage gemeldet wurde, jedoch eine Durchführungsmassnahme über die Abgabe auf den Juden erlassen. Sie bestimmt, daß die Rontribution von einer Willkür-Wert, als Vermögensabgabe von den Juden deutscher Staatsangehörigkeit und von den kassierten Juden eingezogen wird.

Abgabepflichtig ist jeder Jude nach § 8 der Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz, der nach der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938 sein Vermögen in ausländisches Vermögen umzuwandeln und zu bewegen hat. Juden fremder Staatsangehörigkeit sind nach § 10 der Abgabepflichtig.

Bei Mischlingen ist nur der jüdische Ehegatte in der Abgabe pflichtig. Die Abgabe wird nach dem Gesamtwert des Vermögens nach dem Stand vom 12. November 1938 bemessen. Sie wird nicht erhoben, wenn der Gesamtwert des Vermögens nach Abzug der Verbindlichkeiten jedoch vor Vermeidung, 1000 RM, nicht übersteigt. Der Gesamtwert ist auf volle 1000 RM, nach unten abzurunden. Die Abgabe beträgt insgesamt 20 % des Vermögens, das sich am 12. November 1938 als Teilbeträge in vier Teilbeträgen zu je 5 % des Vermögens.

Der erste Teilbetrag ist am 15. Dezember 1938 fällig, die weiteren Teilbeträge am 15. Februar, 15. Mai und 15. August 1939. Die Zahlungen sind durch den Reichsbürgergesetz zu leisten. Gezeichnet lassen für die Abgabe des anderen Ehegatten als Gesamtschuldner. Das gilt nicht für Mischlingen.

Die Abgabe ist an das Finanzamt zu entrichten, in dessen Bezirk sich ein Wohnort oder ein gewerblicher Betrieb des Abgabepflichtigen befindet. Im Ausland weder einen Wohnort

noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, ist das Finanzamt Berlin-Weißhof-Bezirk zuständig.

Zahlungen aus Verfügungsansprüchen von Juden deutscher Staatsangehörigkeit und von kassierten Juden nach der Verordnung zur Wiederherstellung des Straßenebildes bei jüdischen Gewerbebetrieben vom 12. November 1938 sind innerungstunlich an das zuständige Finanzamt zu leisten. Diese Zahlungen werden auf die Abgabe des aus der Verfügung berechtigten Juden angerechnet. Uebertragende Beträge verbleiben dem Reich.

Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt, Bestimmungen darüber zu treffen, insoweit Finanzämter in geeigneten Fällen Wertpapiere und Urkunden in Zahlung nehmen können. Die Abgabe bleibt dem Reich zu. Es bleibt vorbehalten, die Zahlungspflicht zu befrachten, sobald der Betrag von einer Willkür-Wert, erreicht ist, oder die Zahlungspflicht zu erweitern, soweit dies zur Erreichung des Betrages von einer Willkür-Wert, erforderlich ist.

Juden-Gesetze auch in Danzig verkündet

abn. Danzig, 24. November.

In der Ausgabe des Danziger Volksblattes vom 23. November ist eine Verordnung des Senats zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre verkündet. Die obenstehende Reichsverordnung des Reichspräsidenten vom 15. November 1938 ist in Danzig in Kraft gesetzt worden. Die Verordnung enthält Bestimmungen, die die Heirat zwischen einem Deutschen und einer jüdischen Person, die Heirat zwischen einem Deutschen und einer Person, die nach dem jüdischen Glauben lebt, sowie die Heirat zwischen einem Deutschen und einer Person, die nach dem jüdischen Glauben lebt, untersagt. Die Verordnung enthält auch Bestimmungen über die Heirat zwischen einem Deutschen und einer Person, die nach dem jüdischen Glauben lebt, und die Heirat zwischen einem Deutschen und einer Person, die nach dem jüdischen Glauben lebt.

Der Senat hat damit der dringlichen und natürlichen Forderung der Danziger Bevölkerung mit dem deutschen Mutterlande und andersorts auf dem Gebiete der Rassenregelung entsprochen.

Zum Schutz der Volksguppen

Eine gemeinsame deutsch-tschechoslowakische Erklärung

Berlin, 24. November.

Die Reichsregierung und die tschechoslowakische Regierung haben in einem Vertrag vom 20. November die Fragen der Option und der Staatsangehörigkeit geregelt, die sich aus der Heimführung der Sudetenländer nach Tschechien ergeben haben. Danach erhalten mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 alle Sudetenländer, die in den Sudetenländern wohnhaft waren, die Staatsangehörigkeit der tschechoslowakischen Republik. Die Sudetenländer, die in den Sudetenländern wohnhaft waren, erhalten die Staatsangehörigkeit der tschechoslowakischen Republik, wenn sie die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit annehmen. Die Sudetenländer, die in den Sudetenländern wohnhaft waren, erhalten die Staatsangehörigkeit der tschechoslowakischen Republik, wenn sie die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit annehmen.

Die Sudetenländer, die in den Sudetenländern wohnhaft waren, erhalten die Staatsangehörigkeit der tschechoslowakischen Republik, wenn sie die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit annehmen. Die Sudetenländer, die in den Sudetenländern wohnhaft waren, erhalten die Staatsangehörigkeit der tschechoslowakischen Republik, wenn sie die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit annehmen.

Die Sudetenländer, die in den Sudetenländern wohnhaft waren, erhalten die Staatsangehörigkeit der tschechoslowakischen Republik, wenn sie die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit annehmen. Die Sudetenländer, die in den Sudetenländern wohnhaft waren, erhalten die Staatsangehörigkeit der tschechoslowakischen Republik, wenn sie die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit annehmen.

Die Sudetenländer, die in den Sudetenländern wohnhaft waren, erhalten die Staatsangehörigkeit der tschechoslowakischen Republik, wenn sie die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit annehmen. Die Sudetenländer, die in den Sudetenländern wohnhaft waren, erhalten die Staatsangehörigkeit der tschechoslowakischen Republik, wenn sie die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit annehmen.

Die Sudetenländer, die in den Sudetenländern wohnhaft waren, erhalten die Staatsangehörigkeit der tschechoslowakischen Republik, wenn sie die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit annehmen. Die Sudetenländer, die in den Sudetenländern wohnhaft waren, erhalten die Staatsangehörigkeit der tschechoslowakischen Republik, wenn sie die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit annehmen.

Ein Dementi Hulls

Keine Bedenken gegen die Rückgabe von Kolonien an Tschechien

abn. Washington, 24. November.

Staatssekretär Hull nahm am Mittwoch in der öffentlichen Pressekonferenz teil, dass die amerikanische Regierung Bedenken gegen die Rückgabe von Kolonien an Tschechien nicht geltend gemacht hätte. Hull bemerkte ferner, dass die amerikanische Regierung Bedenken gegen die Rückgabe von Kolonien an Tschechien nicht geltend gemacht hätte. Hull bemerkte ferner, dass die amerikanische Regierung Bedenken gegen die Rückgabe von Kolonien an Tschechien nicht geltend gemacht hätte.

Die amerikanische Regierung Bedenken gegen die Rückgabe von Kolonien an Tschechien nicht geltend gemacht hätte. Hull bemerkte ferner, dass die amerikanische Regierung Bedenken gegen die Rückgabe von Kolonien an Tschechien nicht geltend gemacht hätte. Hull bemerkte ferner, dass die amerikanische Regierung Bedenken gegen die Rückgabe von Kolonien an Tschechien nicht geltend gemacht hätte.

Die amerikanische Regierung Bedenken gegen die Rückgabe von Kolonien an Tschechien nicht geltend gemacht hätte. Hull bemerkte ferner, dass die amerikanische Regierung Bedenken gegen die Rückgabe von Kolonien an Tschechien nicht geltend gemacht hätte. Hull bemerkte ferner, dass die amerikanische Regierung Bedenken gegen die Rückgabe von Kolonien an Tschechien nicht geltend gemacht hätte.

Die amerikanische Regierung Bedenken gegen die Rückgabe von Kolonien an Tschechien nicht geltend gemacht hätte. Hull bemerkte ferner, dass die amerikanische Regierung Bedenken gegen die Rückgabe von Kolonien an Tschechien nicht geltend gemacht hätte. Hull bemerkte ferner, dass die amerikanische Regierung Bedenken gegen die Rückgabe von Kolonien an Tschechien nicht geltend gemacht hätte.

Rabinettstafel in Ungarn

abn. Budapest, 24. November.

Amlich wird mitgeteilt: Ministerpräsident Tóth hat gestern um 11 Uhr dem Reichspräsidenten von Ungarn die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht.

Die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht.

Die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht.

Die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht.

Die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht.

Die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht.

Die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht.

Die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht.

Die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht.

Die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht. Der Reichspräsident hat die Rabinettstafel überreicht.

Jahrestagung AdF. und NSR.

Die große Jahresfeier in Berlin

Berlin, 24. November.

Am 27. November beginnt die Deutsche Arbeitsfront die große Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938.

Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938.

Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938.

Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938.

Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938.

Politik der Freude

Zum ersten Volkstag der Kunst am 25. November

Wenn die Theater, Musikhallen und Varietetés in Großstädten — und so auch in Oalle — entsprechend der Anregung des Reichsministers Dr. Goebbels und des Reichsorganisationsleiters Dr. Seydewitz am 25. November in Verbindung mit der Gründung der Reichsorganisationsleiter und der NS. Gemeinschaft Kraft durch Freude einen Volkstag der Kunst veranstalten, an dem sie sich ihren besten Leistungen gegen den feindlichen Weltmarkt entgegenstellen. Die Jahresfeier des Jahres 1938.

Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938.

Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938.

Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938.

Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938.

Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938.

Lebensnahe Geschichtsforschung

Dr. Werner Franzenstein, Überwindung von "Berleffels"

Der einer außerordentlich scharfsinnigen Überlebensnahe Geschichtsforschung. Die Jahresfeier des Jahres 1938.

Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938.

Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938. Die Jahresfeier des Jahres 1938.

Veränderter Brieflage. Zahl der Briefe: Zur Befriedigung von ...

Table with 2 columns: Metalloberfläche, Standard-Zink. Lists various metal products and their prices.

Table with 4 columns: M. für 100 kg, Kupfer, Zinn, Zink. Lists metal prices for different grades.

Schiffverkehr auf der Saale. Keine, Spaltenverkehr. Witterung am 23. November ...

Wasserstände am 24. November. Amtl. Mitteilg. der Elbtromw.-Verwaltg. ...

Table with 2 columns: Wuchs Fall, Wuchs Fall. Lists water levels for various locations.

Berliner Börse 23. November

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Table with 2 columns: Berlin Devisenkurs, Geld, Brief. Lists exchange rates for various currencies.

Festverzinsliche Werte

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Reichsanleihe, etc. Lists interest-bearing securities.

Pfandbriefe

Table with 2 columns: Deutsche Hyp.-Bank, etc. Lists mortgage bonds.

Bankaktien

Table with 2 columns: Reichsbank, etc. Lists bank stocks.

Verkehr

Table with 2 columns: A.G. Verkehr, etc. Lists transport companies.

Aktion

Table with 2 columns: Accumulatoren, etc. Lists action items.

Platz durch Freude

REISEHALLE-STADT. Dienstfahrten täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00.

Wasserwirtschaft tagt in Halle

Die Wasserwirtschaftliche Vereinigung ... tagt in Halle ...

Berliner Börse

Aktion weiter fest, Renten freundlich

Berlin, 24. November. Die drei Tausen zu verzeichneten Kursbesserungen ...

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 23. November. Am Mittwoch lagen drei kleine ...

Aktion

Table with 2 columns: Aktie, Kurs. Lists stock prices for various companies.

Heute Anfangskurse der Variablen Papiere

Table with 2 columns: Aktien, Kurs. Lists variable paper prices.

Bankaktien

Table with 2 columns: Bankaktien, Kurs. Lists bank stock prices.

Verkehr

Table with 2 columns: Verkehr, Kurs. Lists transport stock prices.

Aktion

Table with 2 columns: Aktion, Kurs. Lists action item prices.

Platz durch Freude

REISEHALLE-STADT. Dienstfahrten täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00.

Weitere Sportnachrichten

Interessantes, kurz gefasst

Die Fußball-Elf der Berliner Dresdner Bank ...

Der Termin für die internationale Fußball-EM ...

Zur Vorbereitung der fünftägigen Fußballspiele ...

Nach dem 27. November war die offizielle Eröffnung ...

Der Gallienstädter Kampf gegen Dänemark ...

Was gibt's auf dem Turm?

Barfußball. Barfußball-Mannschaft ...

Handball. Handball-Mannschaft ...

Leichtathletik. Leichtathletik-Mannschaft ...

Reiterei. Reiterei-Mannschaft ...

Turnen. Turnen-Mannschaft ...

Wassersport. Wassersport-Mannschaft ...

Wintersport. Wintersport-Mannschaft ...

Yacht. Yacht-Mannschaft ...

Zeitschriften. Zeitschriften-Mannschaft ...

Zirkus. Zirkus-Mannschaft ...

Oper. Oper-Mannschaft ...

Theater. Theater-Mannschaft ...

Radio. Radio-Mannschaft ...

Telefon. Telefon-Mannschaft ...

Post. Post-Mannschaft ...

Telegraph. Telegraph-Mannschaft ...

Televison. Televison-Mannschaft ...

Telegraph. Telegraph-Mannschaft ...

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Festverzinsliche Werte

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Reichsanleihe, etc. Lists interest-bearing securities.

Bankaktien

Table with 2 columns: Bankaktien, Kurs. Lists bank stock prices.

Verkehr

Table with 2 columns: Verkehr, Kurs. Lists transport stock prices.

Aktion

Table with 2 columns: Aktion, Kurs. Lists action item prices.

Platz durch Freude

REISEHALLE-STADT. Dienstfahrten täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00.

Bankaktien

Table with 2 columns: Bankaktien, Kurs. Lists bank stock prices.

Verkehr

Table with 2 columns: Verkehr, Kurs. Lists transport stock prices.

Aktion

Table with 2 columns: Aktion, Kurs. Lists action item prices.

Platz durch Freude

REISEHALLE-STADT. Dienstfahrten täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00.

Bankaktien

Table with 2 columns: Bankaktien, Kurs. Lists bank stock prices.

Verkehr

Table with 2 columns: Verkehr, Kurs. Lists transport stock prices.

Aktion

Table with 2 columns: Aktion, Kurs. Lists action item prices.

Platz durch Freude

REISEHALLE-STADT. Dienstfahrten täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00.

Bankaktien

Table with 2 columns: Bankaktien, Kurs. Lists bank stock prices.

Verkehr

Table with 2 columns: Verkehr, Kurs. Lists transport stock prices.

nicht hindern, daß ihre aufgedrängten Gedanken zu ihm gingen. Sie hatte ihm damals recht und viele Worte gesagt, fühlte und abschwand, wie sie bei aufgedrängter Trost und Groll ihr eingedrungen, Worte, die erborungslos als die letzten letzten Blüten einer müden und welkenden Blüte zerfielen.

Sie hatte sich vorgenommen, ihn zu verzeihen, ihn aus ihrem Leben zu freiden, ja, sie hatte sich vorgenommen, ihn zu lassen. Aber immer noch eine noch daß andere wollte ihr vorlauff entgegen. Ungewissen kamen die Gedanken, ungewissen die Erinnerungen, die sich nicht aus ihren Köpfen lassen wollten.

Sie hätte nicht zu voreilig sein dürfen, dachte sie jetzt manchmal.

Ein leises Wischen ritz Frau Alice aus ihrem Gesicht. Ein kleines Gefühlsbündchen schmeigte sich um einen kleinen hellen Blauf an ihre Wähe. Zwei treue Tierchen saßen zu ihr auf, als ob sie trösten wollten: „Sei nicht traurig!“

Wären auch Tiere etwas von den Kummererinnen der Menschen? „Reines, gutes Tierchen, du!“

Sie blickte sich und sah es sich heraus. Kein Mensch war in dieser bitteren Stunde ihres Lebens, kein Trostwort und kein lieber Händchen. Da war nichts als diese arme kleine Kreatur, aber es mochte ein Stück Leben, ein noch Treue und Mitleidigkeit.

Es schmeckte bis in den Christmonat hinein. Weiße Weihnacht standen in Sicht. Unterfunktende und Wintermäste kamen im Heberfächerchen dazu auf ihre Köpfe, die einen auf diese, die anderen auf jene Weise.

Reiflich, frolich sehen erfüllte die Oberhäutler Kurator, Bohemke einbrachten.

Es war nur eine kleine, bescheidene Feier im allenengigen Familienkreise geplant.

Vettinas Mutter hatte ihr Kommen angekündigt. Der leibliche Vater aus Chemnitz wollte gleichfalls zur Stelle sein.

Frau Alice aber plante erlauchtlicherweife, den Kreis der Festgäste zu vergrößern. Bereits in der ersten Lebenswoche war plötzlich ein langer verblühender Brief ins Haus gekommen, in welchem vom Verräthen und Strohgeräten die Rede war.

„Also werden wir das Kriegselbst bestanden“, meinte Siegrid Ender vergnügt, und am Ende ist alles himmlische Erleichterung, Freude und Glück.“

Vettinas Mutter traf zuerst in Dahmenke ein mit dem üblichen Vorlauf, sich bei den Festvorbereitungen noch ein wenig nützlich zu machen.

„So schön hat ich es mir nicht vorgestellt, nein, wirklich nicht, Vettina“, versicherte sie immer wieder. Der schwache, hübsch gezeichnete Kurator gefiel ihr über alle Maßen, und nicht minder war sie von dem schönen Bestium der Tochter begeistert.

„Ganz prachtvoll ist das alles, Vettina!“ meinte sie nach einem Rundgang durchs Haus. „Wenn dein Vater das noch hätte erleben dürfen! Er hat sich immer sehr um deine Zukunft gekümmert. Sein Wunsch war, du müdest es einmal gut haben im Leben, dir müge ein wenig Glück beschieden sein. Aber ich gläub, dieser Wunsch hat sich erfüllt.“

Frau von Thurm blickte voll Freude und Stolz auf ihr großes, tüchtiges Mädel, das noch so jung war und doch diesen Betrieb so umsichtig und sicher zu leiten verstand.

„Jetzt sage mir, lieber Landest du der Doktor aus Chemnitz in „Haus Vettina“.“

„Da bin ich, Rindler!“ meldete er in seiner geduldsvollen Art. „Natürlich ohne vorherige Anmeldung. Mir für ungut, mein Tochterchen“, meinte er zu Vettina, „ich bin nun mal ein geduldsvoller Freund von allen Jugendlichkeiten, ich komme angeplant, wie's mir gerade paßt.“

„Aber ich nehme mit Sonne färlieb“, lasste der alte Herr gemächlich, denn er wußte nicht nur eine Tasse recht heißen Kaffee zum Aufwärmen für mich hat, mein Tochterchen!“

Vettina brachte nicht nur eine Tasse, sondern eine große bauchige Blechwanne des heißen braunen Getränks und knurrige, selbstgebackene Weihnachtsplätzchen dazu.

Mit fünfzehn Griffen hatte sie den Kaffeebeißig gedeckt.

„Also die Frau Schmeiermutter gerucht auch zu kommen — hm ... hm ...“ wunderte sich offen geendet sehr, na, aber verzeihen kann ich's ihr nicht. Der Siegrid ist ihr Junge so gut wie der meine. Sie hat die gleichen Rechte als ich,“ meinte der Doktor nach einer Pause.

„Ein Augenblick herrschte Schweigen in dem Zimmer, an dessen Tür das Schloßchen „Primar“ prante und in welchem der alte Dr. Hedder an diesem Winterabendmalte seinen fünfzigsten Geburtstag feierte.“

Der Doktor hob die geleerte Kaffeebeißig aus. „Danke, mein Döckchen, danke sehr“, meinte er, als ihm Vettina aus neue einsetzten wollte.

„Aber da wir heute einmal so schön unter uns sind, Rind, bietet sich wohl die Gelegenheit, dir einmal so einiges über die in jeder geleichtete Ehe seiner hohen Schmeiergeräten zu sagen, damit du wenigstens einermaligen im Bild bist. Du hast in ein Recht, zu wissen, aus welchem Weid du dir den Warten holst. Man soll immerhin etwas von den Eltern und Angehörigen und von der Familie wissen, in welche man als neues Familienmitglied eintritt.“

„Aber nein, Papa, was willst du an Verrägenes rühren, nach Verbindungen oder Entföndigungen suchen, schließlich ist es für mich doch gar nicht so wichtig, die Einzelheiten zu kennen, vielleicht ist es sogar besser, wenn ich mit diesen Verräten gar nicht befaßt werde“, meinte Vettina.

„Aber nein, Papa, muß man sich das von der Seele reden, ich mich nur einmal auspacken“, hat er leise.

Ein ebenso spannender wie unterhaltender Roman beginnt am Sonnabend in den Hallischen Nachrichten mit dem Meisterwerk von Maria Oberlin:

Wer bist Du, Henriett...?

Dieses außergewöhnliche Frauenschicksal wird unsere Leserinnen und Leser von Anfang bis Ende gefangen halten.

„Du bist zu ein liebes, vernünftiges Mädel!“ Er griff leise und art über ihre Hand und mußte sich dabei ausgehen, in diese hübsche, junge Schmeiergeräten ein bühnen verliebt zu sein.

„Also, du kennst ja Siegrids Mutter ...“ begann Dr. Hedder.

„Der nein, du kennst sie eigentlich noch nicht. Du hast sie einmal häufig gesehen. Das will nicht heißen, damals, als ich sie heiratete, ich hatte die Dreißig überschritten, und sie war noch am Anfang, damals war Alice ein sehr hübsches Mädchen, noch schön und hübsch. Ihr Vater war Meiermann.“

„Ich war ein Bauerndochter. Mein ältester Bruder bekam den Hof — mir hingegen Schöne fuchterten, ich sah der hübsche Mädelin. — Es waren also sehr getrennte Kreise, aus denen Alice und ich zusammenkamen.“

„Von großer Leidenschaft kann wohl auf beiden Seiten faum die Rede gemein sein. Aber über und über — mich sag Alice's vornehm-fühles Weiden an.“

(Zitiert folgt.)

25 Jahre Gummi-Bleder Jubiläum-Verkauf

Das sehr lustige Abenteuer einer nächtlichen Fahrt ins Blaue... Eine Nacht im Kai... Marika Röck Viktor Staal... Regie: Georg Jacoby

Was sagen Sie zu Marika! Wenn sie nicht schon längst zu ihren 'besten Bekannten' zählt... Ufa-Theater Promenade

Stadttheater Halle Morgen Zwei Stunden Lachen... Röhren-Sterne Röhren-Malender Tisch-Dekorationen Albin Benke

Am Riebeckplatz Ab heute Donnerstag! Sonja Henie... Erlebnis für Millionen

EDEN Leipzig... Maria Valente

Kaffee Astra Leipzig... Oberbayern Leipzig

Große Ulrichstr. 51 Ein Voltreffer mitten ins Schwarze! Hände hoch!

BURG-THEATER Husaren heraus... Mordsache Holm

Casino Mordsache Holm... Miele Ideal Staubsauger

Schauburg Ab morgen Freitag! Freudig erregte, lachende Stunden! Frühlingsluft

Magda Schneider Wolf Albrecht... Paul Mühn

Das tägliche Rothbuch... Dauerwellen

Ver-schiedenes Papierkörbe Korb-Lühr... Der König

Witze... Gaudverleht

Winnauer Isolations... Einfach und bequem

Einige... hinter die... Papierkörbe... Korb-Lühr... Witze... Gaudverleht... Dauerwellen... Einfach und bequem

Zehn Jahre Preisausschreiben der Hallischen Kinderzeitung

Das Preis der Weihnachts-Preisauflage

1200 Jungen und Mädchen erzählen „Schülerlebnisse“ — 60 Haupt-, 800 Anerkennungspreise und 200 Erinnerungsgaben werden verteilt

Der „halbe“ Donnerstag...

Einen Augenblick, Jungen und Mädchen! Ich muß euch erst eine kleine Bemerkung aufzählen, ehe ich euch über die Einbindungen eurer Schülerlebnisse Näheres erlaube. Am 27. Oktober wurde euch das Weihnachtspreisaußerschreiben beifolgendergegeben; am 11. November, mittags 12 Uhr, war Einbindeschluß. Neben mir den ersten Tag den 27. Oktober, als Einbindung eurer Arbeiten zur Verfügung. Schön und kein Wort darüber, wenn... ja, wenn es nicht nahezu der Hälfte der Zeitschmer ausgeht. Bis zum 19. Tag hatten etwa 500 Jungen und Mädchen ihre Schülerlebnisse eingeleitet; am 20. Tag kamen 150 weiteren dazu und der „halbe Tag“ und somit der letzte Schluß noch nochmals über 100 Arbeiten kam dann an dem letzten „halben Donnerstag“ in meine Hände, und das war es so weit, daß ich mir heute (oder auch laut) überlegen die Haare raufen konnte. (Und ich habe noch allerhand Haare.) Selbst noch 30 Stunden nach Ablauf der Einbindeschlüsse fand eine ampfährige Halleinerin ihr Schülerlebnis, das natürlich nicht mehr gewertet werden konnte. Ein Grund der vielfachen Zeit, Mein erstes Gefühlslos. Das Oers hat auch mir geklopft, wenn auch nicht zum ersten Male. Und vielleicht hatte ich es nicht für unmöglich: Am Montag dieser Woche kamen noch fünf Arbeiten aus einem Dorf der Umgebung Halle's.

Einiges über den „gelben Onkel“

Unter den letzten Einbindungen an dem halben Donnerstag waren natürlich Arbeiten, für die gut und gerne drei Wochen Arbeitszeit zugerechnet werden konnten. Es waren teilweise Arbeiten in geschnittenen gebundenen Einbindungen und mit humorvollen Zeichnungen dabei. Ein Erlebnis hatte sogar einen Umfang von „nur 44 Seiten“. Das war ein ganzes Schuljahr. In der Weichsel aber handelte es sich doch um Aufträge, die vernünftig auch heute noch zu befragen sind, die ebenfalls am 6. oder 10. Tage der 30 eingeleitet werden konnten. Also, was war's? Hummel... Angelegene Hummel. Und da wundert ihr euch, daß ich in der Schule ab und zu mit dem „gelben Onkel“ Bekanntschaft machen möchte?

Bei mir gibt es keinen „gelben Onkel“. Ich hätte auch keine Verwendung für ihn, weil ich trotz allem ganz aus ihre Karte lieb mich in diesem Maße auch für die Mädchen gilt; aber wenn er Lehrer den „gelben Onkel“ bin und wieder für euch tanzen lassen muß, dann ist das zu verstehen. Denn an dann eurer Schülerlebnisse bin ich doch verächtlich auf der Herstellung gekommen, daß der „gelbe Onkel“ für den Lehrer einfach nicht zu entschlüsseln ist. Die Kleineren wissen davon noch nicht alles, und wenn eine Siebenjährige schreibt, daß sie einen

Ihrer Schulfest einmal abgerollt ist. Sie werden aber auch viel Neues finden. Sicherlich ist Ihnen beispielsweise das nachfolgende Wörterhäufchen aus einer Biologiestunde in Gressin noch nicht bekannt. Also hören Sie zu und alle Kinder hören mit.

„Allerlei keine Späßchen...“

An der Schule zu Gressin wird über den Menschen gesprochen. Der Lehrer fragt einen Jungen, „was der Mensch für Magenläure habe“. Seine Antwort: „Und nun gelasch das, was mir ja selbst immer

immerhin noch fehlende Dinge. Aber heute liegt ein Dörrfleisch „Bepin“ — Bischen Bepin“ geradeaus in der Luft.

Das wird „Kommt ein Vogel geflogen“ haben wir auch schon gelungen. Ob aber ein Schulfamerab — wie eine Siebenjährige aus einer Dorfchule berichtet — damals auch schon gelungen hat: „Ich hab' einen Vogel“ weiß ich nicht.

Um gleich bei der Dorfchule zu bleiben, soll die kurze Geschichte von „Beim“ erzählt werden, die ein fünfzehnjähriger Halleiner berichtet, der einst seinen

dete sich etwas zögert. Der Lehrer ermunterte ihn und dann kam Beims erste Antwort: „Derr Lehrer, Se ham a Rriemeldern an der B'reffel!“ Diese „Rriemeldern“ aber war eine Bärse an der Oberseite des Kantors... „Woher sollte Beims das wissen?“, fragte der Lehrer, „Woher?“, antwortete der Lehrer. „Wer könnte denn Beims' „Beim-Wort“ wegen seiner ersten Antwort in der Schule böse sein. Man kann dem Beims ebensowenig böse sein wie dem kleinen Karl, der den Auftrag hatte, einen Tag in Beihilfsform auf die Zafel zu schreiben. Karl schrieb: „Das Pferd soll den Wagen aeben!“ Und wo bleibt die Beihilfsform?“, fragte der Lehrer. „Ich bin ja noch gar nicht fertig, derr Lehrer“, erwiderte Karl und schreit nicht mehr. „Was noch dazu: „Hotte—Häg!“

Das nennt man Schlägerfertigkeit. Und Beweise findlicher Schlägerfertigkeit sind unter den rund 1200 Einbindungen gerade genug enthalten. Besonderen Beweise größter Willigkeit. Oder ist das nicht etwa ein deutlicher Beweis dafür, wenn die Zehn-jährigen einer Schule in Absichten den Lehrer fragen: „Derr Lehrer, meinet Ilt 100 Franken weniger 9 Franken?“ „1 Franken“, antwortete der Lehrer... „Und wir packen ein, und die Stunde war zu Ende“, heißt es dann in dem Erlebnis. „Solche kleinen Späßchen machen mir stiers mit unterm Lehrer“, schreibt die Zehn-jährige dann zum Schluß.

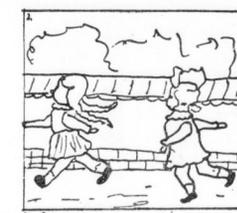
Daß viele Kinder gern, viele weniger gern zur Schule gehen, ist ja nichts Neues. Aber es hat viele Kinder gegeben, die es nicht ermaßen konnten, bis sie unangenehm zur Schule kamen. Sie hatten schon vor der Zeit der Schule einen Besuch ab. Eine elfjährige Halleinerin schilderte im Rahmen der Preisauflage ihren vorzeitigen Schulbesuch folgendermaßen:

„Als ich fünf Jahre alt war, nahm mich meine Freundin Hildegard in Melkenbach einmal heimlich mit in die Schule. In der Schulfeste verhielten mich die Kinder unter die Bank. Bald danach kam der Lehrer, da standen alle Mädchen auf und lauten: „Kudn Margn, darr Lehrer.“ Dann sagte er: „Man zeigt einmal eure Schülerarbeiten.“ Raum hatte er angefangen, die Arbeiten nachzugehen, fing er plötzlich an zu schmatzen und reißte Schreien aus. Dann fingen sie an zu singen: „Wie groß ist des Mü-mächtigen Güte.“ Weil es mir aber zu langweilig wurde und mich ein Mädchen hinter mir immer mit den Füssen über die hintere einma, hoch Glets kam der Lehrer angelaufen und sagte: „Was willst du denn hier?“ Er lag mich so wütend an und fuchste mich an. In der Zeit vor mir, daß ich möchte nicht befehlen. Da sah ich ein Mädchen, das ich keine Mädchen von unterm Sommerhagen.“ Wenn du heulst, fliegt du raus, wenn du stille bist, kamst du hier bleiben“, sagte der Herr Kantor. Dann ließen sie mich auf eine Bank. Während dabei ich mein Fräulein beobachtete. Da lieferte mir mein Kopf unter den Bänken entlang bis vor zum Lehrer. Da lachte die

Eine ganze Stunde Pause...



1. Die Glocke klingelt zur Pause an, damit ein jeder Frühstück kahn.



2. Wenn man dann hat ne Stullerunter, beginnt das Spiel. Erst heiter und munter.



3. Nach dem Spielen Treten wir an, weil die Stunde Beginnen kann.



4. Doch einmal hatten wir nach dem Geschmauss, eine ganze Stunde Pause.

(Eingesandt von Roswitha Holz, Halle, 11 Jahre)

erlebt haben: Der Nachbar bringt ein und füllert. Er klettert seinen Kameraden zu „Bepin“. Darauf die — der Zeit der Technik entweichende — Antwort an den Lehrer: „Ein bischen Bepin!“

Was hätten wir zu anderer Zeit an Stelle von „Bepin“ verstehen können? „Benzin“ wohl kaum, denn damals waren die Autos für eine Kleinigkeit freigegeben.

Die Namen der Hauptpreisträger

- Erste Gruppe (6—9 Jahre)
1. Heinz Werner, Halle, Paulsberg-Str. 116
 2. Martin Seeborch, Sonnburg b. Eisenh.
 3. Martin Kuntz, Bah Dürrenberg, Finckenweg 18
 4. Gerhard Köhner, Halle, Friedriehstr. 67
 5. Wolfgang Feitich, Halle, Völklinger Weg 12
 6. Marianne Fiedler, Halle, Magdeburger Str. 95
 7. Sarré Eise, Halle, Schönlihr. 11
 8. Elfriede Jungs, Halle, Delitzscher Str. 11a
 9. Wolfgang Schröder, Demich. b. Halle, Krostg.-str. 22
 10. Hans Wegner, Halle, Ventenroder Str. 31
 11. Edith Rißert, Halle, Weisstr. 21
 12. Herbert Weimer, Delitzsch, Halleische Str. 35
 13. Hilmi Schneider, Halle, Wegscheiderstr. 6
 14. Egidio Kahl, Halle, Friedriehstr. 41
 15. Elzbi Witte, Halle, Fühlentel 5
 16. Uwe Heber, Halle, Rönneberg 14
 17. Inge Cito, Halle, Weidenplan 13
 18. Erich Fähr, Halle, Serrentstr. 28
 19. Gerda Lehmann, Leipzig, Nr. 30
 20. Irene Pischang, Schlettan b. Halle, Mühlberg 2
- Zweite Gruppe (10—12 Jahre)
1. Oskar Rademerk, Dörsan b. Halle, Weinberg 5
 2. Günther Han, Halle, Döllinger Weg 3
 3. Ilse Goller, Schwoißig b. Gröbers, Str. 22
 4. Rosemarie Stübner, Halle, Liebenauer Str. 20
 5. Gerhard Stephan, Halle, Baumweg 73
 6. Hans Elio Richter, Halle, Gr. Brunnenstr. 3
 7. Heinz Ewge, Gressin b. Wittenfeld, Neue Str. 37
 8. Silberta Wiedek, Untereutschnthal, Frei-schloßstr. 2
 9. Selga Haad, Halle, Jacobistr. 23
 10. Iris Strüver, Halle, Weisstr. 2
- Dritte Gruppe (13—16 Jahre)
1. Irene Bein, Halle, Liebenauer Str. 112
 2. Hans Dietrich Glauert, Halle, Fühlentel 31
 3. Ute Wollner, Halle, Beejener Str. 17
 4. Ruth Kemmer, Halle, Mühlweg 15
 5. Richard Köhner, Halle, Friedriehstr. 67
 6. Claus Niemer, Halle, Mühlweg 38
 7. Rudolf Berger, Halle, Gr. Brunnenstr. 55
 8. Greta Künze, Halle, Landwehrstr. 19
 9. Martin Jendel, Halle, Vergehenslihr. 7
 10. Heinz Dräger, Merleburg, Weichenseller Str. 33
 11. Rudolf Gollner, Schwoißig b. Gröbers, Str. 22
 12. Ilse Heister, Dörsan-Str., Saldenburger Str. 11
 13. Kurt Schwandtmann, Halle, Serrentstr. 10
 14. Armand Wollner, Halle, Zutherstr. 63
 15. Gundula Solz, Halle, Friedriehstr. 17
 16. Solvig Erlund, Halle, Andrerweg 24
 17. Erich Kummer, Halle, Könnigstr. 24/25
 18. Erich Schöndorfer, Friederichsgrünthe b. Könnern
 19. Ilse Gehlen, Merleburg, R.-Delitzscher-Str. 45
 20. Hartwin Eichen, Merleburg b. Halle, Kirchhof 14

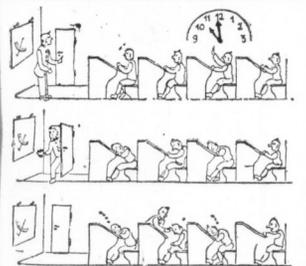
ganzes Heften als ABC-Schönen in die Dorfchule brachte: Die Schulanfänger hatten sich mit ihrer Umwelt bald vertraut gemacht. Nachdem die erste Aufregung vorüber war, sollte der Herr Kantor die erste Aufgabe. Sie lautete: „Derr darr erzählen, was ihm ge-macht einfallt.“ Rangos Stillschweigen! Schließlich mel-

Einer, der träumte, er sei Lehrer. (Eingesandt von Waldemar Hoffmann, 12 Jahre, Ammendorf, Halleische Str. 166)

ganzes Klasse, und der Lehrer schimpfte. In der Pause bin ich dann höchst nach Hause entwichen. Heute kann die kleine natürlich nicht mehr ent-wischen und wird es auch nicht wollen...

Das sind einige kleine Beispiele aus den vielen Einbindungen. Es würde ein unmaßloses Werk werden, wollte man alle eingeleiteten Beiträge veröffentlichen. Einen Teil davon — und zwar die besten Arbeiten — wird das neue 500-Kinderbuch „Schülerlebnisse“ enthalten. Dann könnt ihr selbst lesen von den vermaligsten Kinderleuten, von den Experimenten während des Schulunterrichts, die eine mehrteilige Strafarbeit zur Folge hatten, von einem Bader in der Pflanz, von Schloßfischeren im Schulraum, von Geburtstagsfesten mit dem Schreien von zerbrochenen Schwämmen und grimmigen Schwammtrugen, von lurrenden Matratzen und Kissenstücken, von Baden der Mädchen und von summen Mühlflut, von Rodelpartien mit dem Lehrer und vom Schneesball im Lieberichs der Lehrerin und vom Schiffbau und von zerfahnenen Bänken. Ihr könnt weiter erfahren, daß der 30-jährige Fritz heute Jahre gebaut hat und warum das Wort Kolibri ein handlicher Name ist; ihr könnt lesen von Züchtelungen und von ausgeschöpften Studenten, von der Germania- und Zierfischpartei, von der Kette in der Pflanz und von dem neun-jährigen Jungen, der auf eigene Faust bei der Zanz bestimmlene einen Film befehlte.

Einer, der zum zehntenmal dabei war. (Es ist außerordentlich tüchtig gearbeitet worden. Neue und alte Namen tauchen auf. Einige von euch sind böse, weil sie im Sozialer „nur“ einen



„Alles schläft, einsam wacht.“ (Ein Schülerlebnis, eingesandt von R. Kuntz, Halle, 15 Jahre)

Stoben Schred bekam, als sie zum ersten Male in der Schule schief, daß der „gelbe Onkel“ der Nachbar sei, kam ich mir das schon denken. Aber die Otreuer... na ja! Was mich aber am meisten freute, ist, daß die Kinder, die einmal Bekanntschaft mit dem „gelben Onkel“ gemacht haben, hinüber nach zu der Erkenntnis gekommen sind, daß sie viele Bekanntschaft „wohl verdient“ haben. Sonst aber ist gleich hier festgelegt, daß gerade die Schülerle-bnisse in der Hauptsache bewiesen haben, wenn ichnig Bekanntschaft zwischen Lehrern und Schülern besteht. Mit genau sich es in dem Schülerlebnis: „Mir haben einen kleinen Lehrer, der versteht mächtig viel Spaß“ oder „Mein Fräulein macht heute viel mit“ wird einmal von einem betrunkenen Lehrer berichtet, dann wird es ich habe es hinterher bitter bereut, daß wir unterm guten Lehrer so viel Ärger be-zeihen haben.“

Selbst Erwachsene „erinnern“ sich

„Was ging nun alles vor sich im Rahmen der Schülerlebnisse? Man kann beinahe sagen: Alles! Ich überheute, viel Aufhebes, viel Dummes, viel Schönes, viel Wertiges! Erlebnisheit in der Schule hat auf dem Wege nach und von der Schulte, in den Sandhaufen, auf Wanderungen, kurz und lang, die gefühlte Frage wurde von euch in vollem Umfang verstanden und beantwortet. Selbst wenn es manchmal so aussah, als ob die Schülerle-bnisse das Weltbewußtes euer Schülerlebens bezeugen; so erhielt ich u. a. ein herrliches Beweist einer Reizempfindlichen und ein amanties Erlebnis eines Siebzehnjährigen. Aber verdienen die ich, vierzehnjährigen Kamillienner, auch ihr Erlebnis hat bis herer. Es ist in derselben Form auch zur wichtigsten Jugend hündergewandert. Und wenn Sie in wichtigen Wogen das neue 500-Kinderbuch „Schülerlebnisse“ anschauen, werden sich Ihnen manchen Erlebnis bezeugen, das in ähnlicher Form während

